

# Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 18

2. Juni 1958

Jahrgang 10

## Kampfplan zum V. Parteitag

Unsere Taten zum V. Parteitag helfen, die Voraussetzungen zu schaffen für den Sieg des Sozialismus in ganz Deutschland

Der V. Parteitag der SED ist für die Zeit vom 10. bis 16. Juli nach Berlin einberufen. Die Beschlüsse des Parteitages werden von weittragender Bedeutung, nicht nur für die SED sein, sondern für den Kampf um Frieden und Sozialismus in ganz Deutschland.

Die Partei stellt die Aufgaben, alles zur Stärkung der DDR zu tun. Von der Stärkung des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates in Deutschland, von seiner ökonomischen, politischen und ideologischen Festigung hängt die Sicherung des Friedens und der Sieg des Sozialismus in ganz Deutschland ab.

Die DDR auf allen Gebieten stärken, heißt, den Kampf der Arbeiterklasse in Westdeutschland gegen die Atomkriegspolitik Adenauers, gegen Monopolisten, Militaristen und Faschisten zu unterstützen. Zu Ehren des V. Parteitages der SED und als Ausdruck der engen Verbundenheit der Partei mit der Arbeiterklasse und allen anderen Werktätigen ist eine breite Verpflichtungsbewegung in den Betrieben ausgelöst worden.

### 1. Ökonomische Hauptziele:

**A. Bereich Rundfunkröhre:** Planschuldenfrei bis zum V. Parteitag ohne Überschreitung des Arbeitskräfteplanes bei Einhaltung des Sortiments.

**B. Bereich Bildröhre:** 6 Tage Planvorsprung und Steigerung der Arbeitsproduktivität um 4 Prozent über Planziel.

**C. Bereich Spezialröhre:** 5 Tage Planvorsprung, Steigerung der Arbeitsproduktivität um 4,5 Prozent über Planziel.

**D. Bereich Senderöhre:** Die Verpflichtung der MK-Röhre einzulösen und die 1500 Röhren zu fertigen und dabei die Arbeitsproduktivität um 15 Prozent über den Plan zu steigern.

Dadurch erreicht unser Betrieb eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 2,5 Prozent über den Plan.

### 2. Der sozialistische Wettbewerb

Zur Lösung dieser Aufgaben und zur sozialistischen Erziehung ist ein entscheidender Hebel der sozialistische Wettbewerb der Werktätigen des Betriebes.

Die wichtigsten Wettbewerbspunkte zur Erreichung der gestellten Planziele sind dabei:

- Senkung der Fehlzeiten,
- Ausschußsenkung,
- Senkung der Mehrverbrauchsnormen,
- Anwendung der Neuerermethoden.

Es gilt, eine breite Mobilisierung durchzuführen, um bis zur Bezirksdelegierten-Konferenz 80 Prozent aller Produktionsarbeiter und bis zum V. Parteitag 80 Prozent aller Beschäftigten am Wettbewerb und einer breiten Verpflichtungsbewegung zu beteiligen.

### 3. Schutz der Republik

Zur Sicherung der DDR und zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft stellen wir uns die Aufgabe, verstärkt aus den Reihen der besten Produktionsarbeiter, besonders der Jugend, staatsbewußte Kräfte für die NVA und die VP zu gewinnen.

### 4. Kandidatengewinnung

Im Beschluß der Berichtswahlversammlung haben wir uns das Ziel gestellt, 40 Kandidaten aus den Reihen der jungen Produktionsarbeiter zu gewinnen.

Es müssen alle Kräfte mobilisiert werden, daß bis zum V. Parteitag unsere Verpflichtung realisiert wird.

Auch in unserem Werk haben viele Kolleginnen und Kollegen Verpflichtungen abgegeben. Das genügt aber noch nicht. Die Parteileitung hat auf der Grundlage der Entschließung der Wahlberichtsversammlung unserer BPO und der Entschließung der Kreisdelegiertenkonferenz der SED diesen Kampfplan beschlossen, der unsere Arbeit bis zum V. Parteitag beinhaltet.

Bis zur Delegiertenkonferenz der Berliner Parteiorganisation vom 13. bis 15. Juni 1958 wird ein weiterer Höhepunkt unserer Arbeit erreicht sein.

Unsere Losung ist:

„Unsere Taten zum V. Parteitag helfen, die Voraussetzungen zu schaffen für den Sieg des Sozialismus in ganz Deutschland!“

Genossen, an die Spitze des Kampfes!

Die Parteileitung der BPO erklärt folgende Punkte als Hauptkampffziel:

Aufschlüsselung auf die einzelnen APO:

Kandidaten:	
I	2
II	3
III	7
IV	12
V	14
VI	2
	40

### 5. „ND“-Werbung

Zur Hebung des sozialistischen Bewußtseins ist es erforderlich, daß alle Kolleginnen und Kollegen, und besonders alle Funktionäre der Massenorganisationen und alle Wirtschaftsfunktionäre mit den Problemen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates vertraut gemacht werden.

Ein wichtiges Mittel dazu ist das Zentralorgan der SED „Neues Deutschland“. Wir stellen uns die Aufgabe, unser Planziel 1958 von 120 neuen Abonnenten bis zur Bezirksdelegierten-Konferenz zu erfüllen. Dazu das weitere Ziel bis zum V. Parteitag, weitere 30 Abonnenten.

Aufschlüsselung auf die einzelnen APO:

I	30
II	20
III	30
IV	40
V	25
VI	5
	150

Als Schwerpunkt für den gesamten Betrieb und alle Organisationen ist der Bereich Rundfunkröhre anzusehen.

Es gilt, den derzeitigen Rückstand von etwa 85 000 Röhren aufzuholen, ohne den Arbeitskräfteplan zu überschreiten. Das erfordert im Bereich der Vorfertigung die Voraussetzungen für die sortimentsgerechte Erfüllung der Abteilungspläne zu schaffen.

Unter der Losung „Trotz Sommerwetter im Dezember-Tempo“ ist dieses Ziel im Kampf zu erreichen.

Aus dieser Aufgabenstellung ergeben sich für die einzelnen APO Schwerpunkte ihrer Arbeit, wie zum Beispiel:

**In der APO I:** Wo muß die TAN-Arbeit in Ordnung gebracht werden? (Vorfertigung, Gitterwickelerei, Feinstanze, Rundfunkröhre, Aufbau, Prüffeld, Pumpe)

**APO II:** a) Maßnahmen zu beschließen, die den kontinuierlichen Materialzufluß garantieren; b) durch enge Zusammenarbeit mit der Produktionslenkung die Voraussetzung dafür zu schaffen.

**APO III:** Alle Anstrengungen zu machen für die termingerechte Lief-

erung aller Werkzeuge, sowie einwandfreie Pasten zu erreichen.

**APO IV und V:** In engster Zusammenarbeit den Ablauf der Produktion in beiden Bereichen ständig zu überprüfen und Engpässe zu überwinden.

a) Für alle APO ergeben sich aus der Aufgabenstellung die Erarbeitung von konkreten Maßnahmenplänen, die auf Mitgliederversammlungen zu beschließen sind. Bei der Ausarbeitung der Maßnahmenpläne sind Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre weitgehendst mit heranzuziehen.

Verantwortlich: APO-Sekretäre.  
Termin: Versammlungen am 28. bis 30. Mai 1958. Vorlage des Planes 1. Sekretär: 31. Mai 1958.

b) In dem System der Rechenschaftslegung mit Vorschau ist ab sofort zu den Sondermaßnahmen des V. Parteitages an erster Stelle Rechenschaft abzulegen und in den Produktionsberatungen sind diese Ergebnisse auszuwerten. Dabei ist besonders die Rentabilitätskontrolle zu beachten.

Verantwortlich: Werkleiter und BGL-Vorsitzende.

Um den geplanten Mehrverbrauch einzuhalten bzw. zu senken, müssen die Operativ-Technologen ihren Bereichsleitern (Rundfunkröhre und Vorfertigung) Maßnahmen vorschlagen, die Bestandteil des Planes der Ökonomischen Konferenz werden.

Verantwortlich: Vorfertigung und Rundfunkröhre-Bereichsleiter. Termin: 31. Mai 1958.

c) **TOM-Plan und Normenplan sind zu überprüfen**, ob die für den Bereich Vorfertigung und Rundfunkröhre festgelegten Maßnahmen vorfristig ausgeführt bzw. neue Maßnahmen eingeleitet werden können.

Verantwortlich: Arbeitsdirektor und Technischer Direktor.

d) Auf Initiative des BfE und der KdT ist eine Beratung von Sachverständigen und Neuerern durchzuführen, um Möglichkeiten der weiteren Mechanisierung im Rundfunkröhrenaufbau zu finden. Die vorliegenden Verbesserungsvorschläge für die Feinstanze sind sofort zu realisieren.

Verantwortlich: Gen. Wendland.  
Termin der ersten Berichterstattung an Werkleiter: 31. Mai 1958.

e) Zur Überwindung von Fehlzeiten, insbesondere im Rundfunkröhrenaufbau, sowie zur Durchsetzung der Mama/Christoph-Methode sind für jedes Band Tafeln aufzustellen, aus denen Tagesplan und seine Erfüllung ersichtlich sind.

Sinngemäß ist in allen anderen Bereichen so zu verfahren.

Verantwortlich: Bereichsleiter. Kontrolle: APO.



An das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Der mit Hilfe der amerikanischen Monopole wiedererstandene deutsche Imperialismus in Westdeutschland versucht mit aller Gewalt, die Vormachtstellung in Westeuropa zu erlangen, um eine Aggression gegen das gesamte sozialistische Lager vorzubereiten.

Die fortgesetzten Atom- und Wasserstoffbombenversuche der NATO-Länder beweisen, daß sie die Möglichkeit der Entspannung auf der Basis des sowjetischen Beschlusses über die Einstellung aller atomaren Versuche nicht wahrnehmen wollen, sondern vielmehr beschleunigt die atomare Aufrüstung der Bundeswehr betreiben.

Wir aber wollen nicht, daß Millionen von Menschen Opfer eines Atomkrieges werden, wie 1945 in Nagasaki und Hiroshima. Darum werden wir unsere ganze Kraft für die Erhaltung des Friedens einsetzen und begrüßen die Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und den Entwurf für einen Nichtangriffspakt zwischen den Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages und denen des Nordatlantikkpakt.

Wir werden unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß der Frieden in der Welt erhalten bleibt, in dem wir durch neue Produktionen das sozialistische Lager weiterhin aufbauen und stärken werden.

Das erklären die in einer Werkaktivtagung zusammengefaßten 250 Funktionäre der Partei, der Gewerkschaft, der FDJ und die Wirtschaftsfunktionäre des VEB Werk für Fernmeldewesen Berlin-Oberschöneweide. Der auf dieser Werkaktivtagung vorgelegte Kampfplan der Parteiorganisation zu Ehren des V. Parteitages soll in seiner Erfüllung unser Beitrag zur Unterstützung der Beschlüsse von Moskau sein.

## Ein neuer Schritt vorwärts

„Unsere Republik die macht sich — die Bockwurst kostet nur noch 80.“ Diese Losung entstand am 28. Mai in einem Großbetrieb unserer DDR. Sie zeugt nicht nur von der Schlagfertigkeit unserer Arbeiter, sondern auch von dem Stolz auf das, was wir in den vergangenen Jahren durch beharrliche Arbeit erreicht haben.

Die Abschaffung der restlichen Lebensmittelkarten und die Einführung eines einheitlichen Preisniveaus für die bisher bewirtschafteten Lebensmittel entsprechen schließlich dem erreichten Stand der Arbeitsproduktivität und der Entwicklung unserer Volkswirtschaft. Es sind also die Arbeiter, die die Voraussetzungen für die Verabschiedung und Durchführung dieses entscheidenden Gesetzes geschaffen haben. Ihnen kommen darum auch in aller erster Linie die daraus entstehenden Vergünstigungen in der Lebenshaltung zugute.

Wie in allen Betrieben unserer DDR, so wurden auch bei uns am 29. Mai in allen Abteilungen Versammlungen durchgeführt, die sich mit dem Gesetz an sich, mit dessen Durchführung und den daraus für uns entstehenden Aufgaben befaßten.

Der vorangegangene Abend war in vielen Familien dazu benutzt worden, mit Hilfe der neuen Preise, die der Rundfunk bekanntgab und dem Bleistift die die neue Situation zu überschlagen. Dabei zeigte es sich in den meisten Fällen, daß man „ganz gut dabei wegkommt“.

Es gibt natürlich auch bei uns einige von den „Niezufriedenen“, die vor einer Woche noch stöhnten, daß man bei einem Preis von 5,— DM pro Stück Butter ja zu nichts kommen kann, und die jetzt plötzlich behaupten, daß sie nie etwas aus der HO zugekauft hätten und darum sehr viel einbüßen würden. Aber auch bei diesen Kollegen wird sich im Laufe der Zeit in ihrem privaten Haushaltsplan die Richtigkeit der

Maßnahmen unserer Regierung widerspiegeln.

In den meisten Versammlungen unseres Werkes wurde ganz richtig erkannt, daß eben eine Regierung der Arbeiter und Bauern nur Beschlüsse faßt, die der Sicherung des Friedens und der Verbesserung des Lebensstandards der werktätigen Menschen dienen. Deshalb würden auch die richtigen Schlußfolgerungen gezogen.

Erstens muß jetzt jeder dafür sorgen und sich auch persönlich dafür verantwortlich fühlen, daß die Früchte unserer Arbeit nicht gewissenlosen Schiebern und Spekulanten in den Schoß fallen, und zweitens müssen wir große Anstrengungen unternehmen, um die Arbeitsproduktivität entsprechend dem Kampfplan unserer Betriebsparteiorganisation zu Ehren des V. Parteitages weiter zu steigern.

Nur dann können wir diesem neuen Schritt nach vorwärts weiter folgen!

Termin: Aufbau 31. Mai 1958, die anderen Bereiche 9. Juni 1958.

f) Bis zur Erreichung des Zieles (planschuldenfrei) sind für das beste Band Sachprämien festzusetzen. Die Auswertung erfolgt zweimal wöchentlich.

Die zu verleihenden Prämien in Höhe von 100 DM sind in einer Vitrine, die zu Ehren des V. Parteitages ausgestellt ist, auszustellen.

Die Abteilung Gitterwickelerei entwickelt die gleiche Methode der Auswertung und Prämierung.

Verantwortlich: Gen. Otto. Verantwortlich für Auswertung: Abt.-Wettbewerbskommission und Abt. A und L (Wettbewerb).

g) Zur Erreichung der Mitarbeit aller Kollegen und zur Entwicklung einer allseitigen Initiative dient die Vorbereitung der am 3. Juli 1958 durchzuführenden Ökonomischen Konferenz der Rundfunkröhre und der Vorfertigung. Die in der Vorbereitung dieser Ökonomischen Konferenz eingereichten Vorschläge und Ergebnisse werden auf breiter Basis popularisiert, um bis zur Konferenz meßbare Erfolge und „Parteitags-Atmosphäre“ zu erreichen.

h) Die Vorbereitung und Durchführung dieser Konferenz liegt in den Händen eines Gremiums, bestehend aus:

(Fortsetzung auf Seite 2)

# Am Rande notiert

## Von der Rechenschaftslegung mit Vorschau im Werk II

Die Mitarbeit der Werktätigen an der Leitung der Produktion ist ein großer Vorzug der sozialistischen Wirtschaft. Die Heranziehung der Werktätigen stärkt außerdem das Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit für die Entwicklung der sozialistischen Produktion. Hier zeigen sich uns die neuen Produktionsverhältnisse, unter denen die Werktätigen das volle Recht der Mitbestimmung und die volle Verantwortung für die Arbeit des volkseigenen Betriebes tragen.

Diese Erkenntnisse und dieser Geist nehmen immer konkretere Formen in den Köpfen unserer Kollegen an. Sie spüren das Neue, das auch im Werk II mehr und mehr um sich greift. Das war besonders in den Diskussionen zu merken, die nach Schluß der Rechenschaftslegung mit Vorschau, aber auch noch in den Tagen danach geführt wurden. Es war eine Fülle von Neuem für viele, die vielleicht erstmalig in zusammengefaßter Form Zahlen über die betriebliche Entwicklung hörten.

Alle lauschten gespannt den Worten des Kollegen Schober, der in seiner Eröffnungsansprache den Charakter der Rechenschaftslegung erläuterte. Er sagte, daß die Methode der Rechenschaftslegung, die Monatsanalyse zum Gegenstand der Aussprache zwischen den Wirtschaftsfunktionären unter breiter Hinzuziehung der Produktionsarbeiter zu machen ist.

Die im Anschluß dann von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären gegebenen Berichte über den vergangenen Monat, die dann auch schon eine Vorschau auf den kommenden Monat beinhalten, wurden jedesmal zur Diskussion gestellt und man kann, da es die erste Rechenschaftslegung war, mit der Diskussion zufrieden sein.

Dies brachte auch der Werkdirektor, Kollege Wasko, in seinen Worten zum Ausdruck, wobei er hervorhob, daß die Rechenschaftslegung im Werk II einen besseren Verlauf nahm, als im Werk I.

Zieht man eine Analyse über den Verlauf der Tagung, so kann man sagen, die Stunden waren nicht umsonst, und sie hat allen neue Impulse für die kommende Arbeit gegeben.

Einen breiten Raum im Rechenschaftsbericht und auch in der Diskussion nahm die Materialversorgung ein. Sie ist auch das A und O und ein wichtiger Schlüssel zur Rentabilität. Damit soll jedoch nicht gesagt werden, daß hier die einzige Schwierigkeit liegt. Auch die immer wieder verschobenen Termine für die Überleitung der Geräte von der Entwicklung in die Fertigung und auch die noch teilweise vorhandene schlechte Arbeit im Werk II auf verschiedenen

Gebieten, vor der wir nicht die Augen verschließen dürfen - dabei spielen die ungesunden Arbeitsnormen eine große Rolle - bringen große Verluste.

Aber nochmals zur Materialversorgung, die in Gerätewerken besonders wichtig ist.

Wenn man den Planablauf der Gerätewerke allgemein beobachtet, so stellt man fest, daß zu Beginn des Jahres der Plan selten erfüllt wird, und daß gegen Ende des Jahres dann mit großen Kopfständen gearbeitet werden muß, da dann die fehlenden Materialien vorhanden sind.

Bereits vor knapp zwei Jahren wurde die Forderung erhoben, ein Zentrallager im Rahmen der RFT für Gerätewerke zu schaffen.

Damals waren Vertreter der HV-RFT anwesend und sprachen dagegen. Diese Forderung steht heute noch und wird nicht nur vom Werk II gestellt. Auch Direktor Wasko brachte in seinen Worten zum Ausdruck, daß dieses eine notwendige Aufgabe sei. Damit würde ein großer Teil der Schwierigkeiten beseitigt werden, die heute noch vorhanden sind.

Die verantwortlichen Kollegen sollten sich so schnell wie möglich zusammensetzen, um die Voraussetzungen hierfür zu schaffen. Vielleicht bleibt es der neuen VVB Meß- und Nachrichtengeräte vorbehalten, ihre erste große Aufgabe darin zu sehen. Karl Metz, Werk II

## „Herzliche Grüße aus Saratow ...“

... bestellt bitte allen Kolleginnen und Kollegen eures Betriebes, beauftragten uns die Werktätigen des Röhrenwerkes in Saratow auf einer Veranstaltung in Ihrem Kulturhaus anlässlich der Verabschiedung unserer Delegation.

Brüderliche Kampfgrüße wurden uns auch noch am Flugplatz vor unserer Abreise vom Parteisekretär, vom Gewerkschaftsvorsitzenden, vom Komсомольсекретär und vom Werkleiter mitgegeben zur Übermittlung an unseren Betrieb.

Mit der Überschrift wollen wir jedoch ausdrücken, daß wir nicht nur Gäste des Werkes für Fernmeldewesen waren, sondern zugleich Gäste Saratows.

Das ist wohl der tiefste Eindruck, den wir bei unserer ersten Reise in die Sowjetunion erhalten haben: Echtes, herzliches Freundschaft zu uns als Werktätige aus der Deutschen Demokratischen Republik. Wie zeigte sich das?

Das erste große Erlebnis der warmen Freundschaft hatten wir schon auf dem Flug von Moskau nach Saratow. Es war ein Postflugzeug, das aber auch Passagiere beförderte. Außer der Besatzung und uns vier Delegationsmitgliedern waren noch zwei Offiziere, ein Arbeiter mit Frau und einem Kleinkind an Bord. Wir konnten kaum Russisch und die anderen Anwesenden genau soviel Deutsch. Was soll ich viel reden, man kann es auch kaum erklären, jedenfalls waren wir in wenigen Minuten ein Herz und eine Seele.

Durch unsere Unterhaltung mit Händen, Füßen und Mienenspiel sowie russischen und deutschen Sprachbrocken hatten die Mitpassagiere und Begleiter klarbekommen, daß wir eine Delegation zum 1. Mai nach Saratow sind.

Hier wurde in der Praxis der Beweis erbracht, daß Freunde sich immer verständigen können. Die

Unterhaltung ging nun munter fort. Langsam, aber es klappte, wenn wir auch in schwierigen Fällen das Wörterbuch zur Hilfe nahmen.

Bezeichnend war noch etwas. Bei dem vielen Hin und Her war herausgekommen, daß wir früher in Saratow eintreffen, als wir uns angemeldet hatten; wir hatten von Berlin aus telegraphiert, daß wir am 30. Mai um 12 Uhr von Moskau abfliegen. In Wirklichkeit sind wir schon um 7 Uhr gestartet, also fünf Stunden früher.

Was geschah? Ohne Aufforderung, ohne uns etwas zu sagen, telegraphierte der eine der mitfliegenden Offiziere dem Flugplatz in Saratow unsere Ankunft, und von dort wurde auch das Werk verständigt.

30 bis 40 Minuten nach unserer Ankunft waren schon der Werkleiter, der Parteisekretär und zwei weitere Vertreter des Werkes am Flugplatz, um uns abzuholen. Also; wie man bei uns so schön sagt, ein wildfremder Mensch (der sowjetische Offizier) setzte sich unaufgefordert ein, um uns die Ankunft zu erleichtern.

Warum? Weil er uns einen Freundschaftsdienst erweisen wollte?

Nein! Weil dieser Offizier, der zur Zerschlagung des Faschismus bis Berlin mit war und dem sicher durch den vom faschistischen Deutschland provozierten Krieg selbst großes Leid widerfahren war, uns beweisen wollte, daß er zur Deutschen Demokratischen Republik und den Werktätigen Vertrauen hat. Das heißt, durch unseren Kampf um ein einziges, friedliebendes, demokratisches Deutschland haben wir wieder Vertrauen gewonnen.

Liebe Kollegen, wir können euch mitteilen, daß die Frage der Wiedervereinigung Deutschlands uns in Saratow, 3000 km von uns, aber auch überall in der SU, als eine der ersten Fragen gestellt wurde.

Diese eine Frage „Was wird aus der Wiedervereinigung Deutschlands?“ wurde immer wieder gestellt, ob wir uns mit einem Straßenpassanten unterhielten oder mit einem Betriebsangehörigen.

Was spricht daraus? Die Frage der friedlichen, demokratischen Wiedervereinigung ist zugleich eine Lebensfrage für die schwergeprüften Menschen in der Sowjetunion.

Sie haben so viel Vertrauen zum deutschen Volk, daß sie überzeugt sind, daß wir Militaristen und Faschisten bändigen. Sie versicherten uns immer wieder, daß sie uns mit allen Mitteln unterstützen wollen.

Man erkennt überhaupt sehr schnell, daß zwei politische Begriffe vorherrschend sind:

Die Liebe der Bevölkerung zu ihrer Partei und Regierung, überhaupt zu ihrem Staat, und die Freundschaft zu den Völkern des sozialistischen Lagers, besonders zur DDR.

Ein bezeichnendes Bild dafür war die Maidemonstration. Wir sind hier in Berlin als Großstadt einiges gewohnt. Aber bei aller Liebe, unsere Maidemonstration können wir mit der in Saratow nicht vergleichen. Eine riesenhafte Beteiligung; wir hatten den Eindruck, daß alle Saratower auf den Beinen waren und alle Häuser leer standen.

Ein farbenprächtiges, lebhaftes Bild. Eine Unzahl von Transparenten und Fahnen. Jeder einzelne trug als Zeichen seiner Anteilnahme Fähnchen, bunte Tücher oder Blumen in den Händen. Musikgruppen, Sprechchöre und tanzende Gruppen waren über den ganzen Demonstrationstrug verteilt und gaben vor der Tribüne begeistert Proben ihres Könnens.

Auch hier wieder eine Demonstration der Freundschaft zum deutschen Volke: Transparente in deutscher Schrift, die Bilder von Marx und Engels und auch schwarzrotgoldene Fahnen.

Wir haben von unserer Reise viele Anregungen und Gedanken mitgebracht, die man gar nicht so schnell in Worte kleiden kann.

Alles in allem: Wir wurden weiter bestärkt in unserer Überzeugung, daß die Völker der SU für den Frieden und die deutsch-sowjetische Freundschaft alle ihre Kraft einsetzen und immer weiter einsetzen werden.

Stangl, Werk II

## Wer will diese Arbeit verantworten?

Vor zwei Jahren haben wir im Gerätewerk begonnen, eine zentrale Vorfertigung aufzubauen. Bei der Vielzahl der Geräte und der großen Zahl der mechanischen Teile zu den Geräten waren sich alle Verantwortlichen über die Schwierigkeiten bei der Durchführung dieser Aufgabe im klaren.

Es gab nicht wenige, die warnend den Zeigefinger hoben und behaupteten, das muß schiefliegen.

Eines der Hauptprobleme, um vorwärtszukommen, war der vorhandene Maschinenpark. Alle Maschinen waren veraltete Typen der verschiedensten Baumuster und diese auch noch in einem denkbar schlechten Zustand. Bei 13 vorhandenen Drehmaschinen, um das krasseste Beispiel hervorzuheben, hatte jede eine andere Bauart. Die Planaufgaben stiegen von Jahr zu Jahr. Neuinvestitionen wurden festgelegt und realisiert. Es kam vor anderthalb Jahren die erste Mechanikerdrehmaschine aus Dresden.

Unsere Freude war groß, aber wir haben nicht wenig geflucht, als es ein ganzes Jahr dauerte, bis wir die für unsere Fertigung dringend notwendigen Spannungen für diese Drehmaschine erhielten. Im Quarzlabor des Hauptwerkes war diese Maschine mit Spannzangen geliefert. Ich weiß nicht, wieviele Stunden die Maschine dort in der Woche arbeitete. Wir quälten uns jedenfalls täglich zwei volle Schichten an der Maschine mit einem Dreibeckenfutter herum. Dies ein ganzes Jahr lang, bis endlich die Spannzangen geliefert wurden.

Die nächste große Enttäuschung gab es mit der Lieferung einer großen Fräsmaschine. Auch diese Maschine haben wir uns fast ein ganzes Jahr erst einmal nur angesehen, obwohl ihr Einsatz für die Fertigung dringend notwendig war. Für die mitgelieferten Fräsdorne fehlten die Reduzierhülsen. Ebenso war kein Vertikalfräskopf mitgeliefert.

Jetzt haben wir eine für 20 000 DM gekaufte Punktstreichmaschine seit vier Monaten zur Ansicht zu stehen, weil der dazu notwendige Trafo noch nicht geliefert ist.

Es gibt aber auch Positives zu berichten.

Wir haben zwei CSR-Drehmaschinen erhalten, die für die Gerätefertigung wie geschaffen sind. Hier sollte im zweiten Quartal 1958 die dritte Maschine kommen. Daraus wird nichts, mir ist mitgeteilt worden, ungarische Maschinen sind noch zu haben.

An die Adresse des DIA - Werkzeugmaschinenhandel, an die Maschineninvestabteilung unseres Betriebes und an die verantwortlichen Technologen richte ich folgenden Appell:

Werkzeugmaschinen sind keine Damenmäntel. Keine Frau sieht es gerne, wenn eine andere den gleichen Mantel trägt. Hier sollte man die Ware soweit wie möglich streuen.

Werkzeugmaschinen arbeiten wirtschaftlich, wenn ich Maschinen desselben Typs einsetzen kann, weil ich weniger Sonderzubehör anschaffen muß. Dann habe ich auch keinen Verlust an Arbeitszeit, wenn ich einen Kollegen Dreher umsetzen muß, die Ersatzteile können schneller beschafft und Reparaturen leichter ausgeführt werden. Im anderen Falle können wir auch zu keiner fruchtbringenden Normenarbeit kommen, da die Leistungen der Maschinen zu unterschiedlich sind.

Wir im Gerätewerk machen jede Anstrengung, um mit den gestellten Aufgaben fertig zu werden. Wir wollen nicht immer hinter dem Werk I in der Planerfüllung zurückstehen.

Stangl, Werk II

## An den CGT

Liebe französische Freunde!

Von ganzem Herzen begrüßen wir Eure außerparlamentarischen Aktionen gegen die faschistischen Bestrebungen in Frankreich. Wir erklären uns mit Euch solidarisch im Kampf gegen die Ausfälle, die die imperialistischen Kräfte Eures Landes gegen das algerische Volk organisiert haben.

Unser ganzes Streben gilt der Erhaltung und Sicherung des Friedens in Europa und in der ganzen Welt; doch Faschismus bedeutet Krieg, das haben wir an unserem eigenen Volk erfahren. Darum unterstützen wir Euch in Eurem Kampf durch neue große Produktionsleistungen, die wir zu Ehren des V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vollbringen. Dadurch werden wir die Deutsche Demokratische Republik stärken, die als Vorposten des Sozialismus in Europa betrachtet werden muß und deren Stärke unseren Brüdern und Schwestern in Westdeutschland und Frankreich Mut zu neuen Kämpfen für den Sieg der Arbeiterklasse und des Sozialismus in der ganzen Welt gibt.

Rechnet auf uns, wir stehen fest an Eurer Seite!

Mit sozialistischem Gruß!

Die Funktionäre der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, aller Massenorganisationen und der Wirtschaft des VEB Werk für Fernmeldewesen

## Kampfplan zum V. Parteitag

(Fortsetzung von Seite 1)

Vorsitz: Koll. Wetzel (Produktionsdirektor), Koll. Krüger, Stößer (Bereichsleiter), Gen. Griebner, Repschläger (APO-Sekretäre IV und V), Gen. Zawacki, Riege (AGL-Vorsitzende). Noch zu benennen sind Kollegen der FDJ

Dieses Gremium legt den Maßnahmenplan für die Vorbereitung der Konferenz (Zusammensetzung, Aufgaben und Methoden der Arbeit der verschiedenen zu bildenden Kommissionen usw.) bis zum 29. Mai 1958 dem Leiter der Wirtschaftskommission der BPO vor. Von diesem Zeitpunkt an gehören die Kommissionsvorsitzenden dem Gremium an. Der Maßnahmenplan wird in der Leitung der BPO und in der Werkdirektion bestätigt.

Das Gremium tritt jeden zweiten Tag zur kurzen Maßnahmenbesprechung zusammen.

### Spezielle Aufgaben der Partei und Massenorganisationen

Die aufgeführten Maßnahmen lösen wir durch das Zusammenwirken der Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre.

a) Die Leitung der Grundorganisation und das Parteikabinett organisieren die Schulung aller Mitglieder der Leitungen der BPO und der APO nach dem von der Kreisleitung festgelegten Plan.

Termin: Jeden ersten und dritten Montag für die Leitungsmitglieder; jeden zweiten und vierten Montag für die Parteigruppenorganisatoren.

Verantwortlich: 1. Sekretär und die Sekretäre der APO.

b) Alle APO führen Mitgliederversammlungen durch zur Auswertung der Kreisdelegiertenkonferenz. Auf der Grundlage einer Einschätzung der bisherigen massenpolitischen Arbeit zur Vorbereitung des V. Parteitages und des Kampfplanes der ZPL werden die neuen Aufgaben festgelegt.

Termin: In der Woche vom 27. bis 30. Mai 1958. Verantwortlich: Sekretäre der APO.

c) Die Parteigruppen kommen täglich am Arbeitsbeginn zur kurzen

Besprechung der Aufgaben zusammen.

Verantwortlich: Parteigruppenorganisator.

d) Zur Erläuterung des Kampfplanes wird eine Werkaktivtagung durchgeführt. Referent: Gen. Hoefs. Teilnehmer: Alle Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre bis Abteilungsleiter.

Verantwortlich für die Einladung: 2. Sekretär der BPO, BGL-Vorsitzende und Werkleiter. Termin: 27. Mai 1958, 10 Uhr, Speiseraum.

e) Jeden Montag finden ab sofort auf Bereichsebene Stützpunktbereinigungen statt. Auf diesen Besprechungen wird das Ergebnis der Arbeit der vergangenen Woche ausgewertet, die neuen Aufgaben festgelegt sowie die Argumentation erarbeitet.

Verantwortlich: Sekretär der APO und die zur Hilfe für die APO zugeordneten Genossen der ZPL. Termin: Ab 2. Juni 1958, 10 Uhr wöchentlich, den Ort legen die einzelnen APO fest.

f) In den Bereichen der APO werden Arbeiterversammlungen und Aussprachen in Gruppen oder einzelnen Kollegen durchgeführt, dabei sind die Grundfragen der Politik unserer Partei (die Perspektive des Sozialismus in ganz Deutschland, die Rolle der Partei, Fragen des Staates, der Konföderation u. a.) zu erläutern. Dabei sind die in der Abteilung vorhandenen Argumente zu klären und die Kollegen für die im Kampfplan gestellten Aufgaben zu gewinnen.

Verantwortlich: Leitungen der APO. Termin: Sofort.

g) Gleichzeitig werden alle Versammlungen ausgenutzt, die zur Rechenschaftslegung des BKV durchgeführt werden, ferner die Produktionsberatungen, Jugendversammlungen, Frauenversammlungen u. a., das heißt überall dort, wo Kollegen zusammenkommen, soll mit ihnen über unseren Beitrag zum V. Parteitag diskutiert werden.

Ziel muß sein, daß durch die ideologische Auseinandersetzung eine breite Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb und eine umfassende Verpflichtungsbewegung entwickelt wird.

Verantwortlich: Sekretäre bzw. Vorsitzende der Massenorganisationen.

h) Die BGL organisiert Vorträge über die „Seifert-Methode“, die als Pflichtvortrag für Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre in jedem Bereich durchgeführt werden. BGL und Arbeitsdirektion organisieren gemeinsam je ein Beispiel der Einführung der „Seifert-Methode“ in der Gitterwickerei und im Rundfunk-Röhren-Prüfstand.

Die APO-Leitungen sorgen gemeinsam mit der Gewerkschaft für die politische Vorbereitung.

i) Die FDJ organisiert Kontrollposten im Rundfunkröhrenaufbau und in der Teilefertigung.

Verantwortlich: FDJ-Sekretär, Gen. Pikarski.

j) Alle Leitungen der Massenorganisationen nehmen sofort zum Kampfplan Stellung und legen, davon ausgehend, ihre eigenen Aufgaben in einem Plan fest.

Verantwortlich: Sekretäre bzw. Vorsitzende der Massenorganisationen. Termin: Bis 30. Mai 1958.

k) Dieser Kampfplan wird in der nächsten Nummer der Betriebszeitung veröffentlicht. Ständig berichten die Genossen des Funks und der Betriebszeitung über die Verpflichtungsbewegung, über den sozialistischen Wettbewerb und andere positive Beispiele.

Auch über solche Beispiele, die zeigen, wo nicht mit dem genügenden Schwung um die Durchführung der Aufgaben gekämpft wird, ist zu berichten.

Verantwortlich: Funk- und Zeitungsredakteure. Termin: Ab sofort.

l) Nachstehende Genossen werden von der ZPL zur Unterstützung der APO verantwortlich gemacht:

APO I: Gen. Otto, APO II: Gen. Szpitalny, APO III: Gen. Wasko, APO IV: Gen. Eichler, APO V: Gen. Hoefs.

m) Die ZPL tritt ab sofort wöchentlich zur Einschätzung der geleisteten Arbeit zusammen. Auf der Sitzung am 3. Juni 1958 berichtet die Leitung der APO V über das bisherige Ergebnis ihrer Arbeit.

Verantwortlich: Gen. Hoefs.

Zur Artikelreihe über „Farbdynamik“

# Der Einfluß der Farbe auf die Ermüdung

Die Farbe vermag in Verbindung mit der Beleuchtung einen bedeutenden Einfluß auf den Grad der Ermüdung auszuüben. Die Ermüdung ist ein viel komplizierteres Problem, als man bis vor kurzem annahm. Man muß die körperliche und die seelische Ermüdung unterscheiden. Beide sind etwas grundsätzlich Verschiedenes, greifen aber in verwickelter Weise ineinander.

Jede Arbeitsleistung soll mit dem geringsten möglichen Kraftaufwand durchgeführt werden. Die vorzeitige körperliche Ermüdung wird unter anderem vermindert durch eine geringere Beanspruchung der Augenerven mit Hilfe besserer Beleuchtungsverhältnisse und milder Kontraste zwischen der Farbe des zu verarbeitenden Werkstoffes einerseits und der Farbe des Betriebsmittels und des Arbeitsraumes andererseits. Die Ursachen der vorzeitigen Augenermüdung sind hauptsächlich Tarneffekte, Blendung und starke Kontrastwirkungen.

Was versteht man nun unter Tarneffekt?

Die Formerkennung (Sehschärfe) kann niemals das voll ersetzen, was an Farberkennung fehlt. Wenn man zum Beispiel im Walde Erdbeeren sucht, so erkennt man diese nicht an der Form, sondern an ihrer auffallenden roten Farbe, die sich von den komplementärfarbig grünen Blättern gut abhebt. Aber auch das Gegenteil findet man in der Natur. Die Farbe unseres Wildes ist auf die Umgebung abgestimmt. Um das Wild

zu erkennen, muß man die Augen mehr oder weniger anstrengen.

Dasselbe geschieht mit den Augen eines Arbeiters, wenn das Material, das er zu bearbeiten hat, der Farbe seiner Maschine ähnlich ist. Dies trifft in unserer Metallindustrie meistens zu. Die Maschinen sind teilweise noch grau gestrichen und die Farbe des zu verarbeitenden Werkstoffes, meistens Stahl, ist ebenfalls grau. Dadurch tritt der sogenannte Tarneffekt auf.

Der Arbeiter muß seine Augen mehr als nötig anstrengen, weil keine Farbkontraste vorhanden sind. Die wissenschaftliche Farbanwendung bewirkt nun gerade das Gegenteil der Tarnung, nämlich die Anwendung des Farbkontrastes, wie es in dem vorhergehenden „Erdbeerbeispiel“ geschildert wurde. Die Farben sollen den Zweck haben, Werkstück und Maschine durch einen milden Kontrast den Arbeiter besser sichtbar zu machen und dadurch die Augenermüdung zu verringern.

## Starke Kontrastwirkung

Geht man zum Beispiel von einer sommerhellen Straße in ein bereits verdunkeltes Kino, so sieht man die ersten zwei Minuten fast nichts. Das gleiche trifft für einen Menschen zu, der von einer dunklen Maschine, einem dunklen Werkstück oder von einer dunklen oder stark „gebilderten“ Schreibtischunterlage zu einer hellen Wand aufsieht oder umgekehrt, nur mit einer geringeren Auswirkung.

Das Einstellen der Iris geht von dunkel zu hell um ein vielfaches schneller vor sich, als umgekehrt. Bei dieser Einstellung leisten die Augenmuskeln Arbeit. Wenn auch die dafür aufgewandte Energie für eine einmalige Umstellung gering ist, so summiert sie sich doch am Tage bei einigen hundert, bei den an den Meßtischen arbeitenden Kollegen sogar bei mehreren tausend Einstellungen. Eine Einstellung erfordert unproduktive Zeit, mit der der jeweilige Arbeitsvorgang belastet wird.

Die Augenmuskeln werden ebenso müde, wie jeder andere Muskel. Es ist grundsätzlich zu beachten, daß bei Mehrbeanspruchung eines Muskels die Anspannungen nicht allein auf diesen beschränkt bleiben, sondern sich auf die Nachbarmuskeln fortpflanzen. Man fühlt deshalb oft die Augenmüdigkeit nicht in den Augen selbst, sondern diese macht

sich in einer Gesamtermüdung des Körpers bemerkbar.

Besonders starke Kontrastwirkungen treten in unserem Werk an den Meßtischen auf, die ja ein Gebilde von schneeweißen Meßinstrumenten und dunkelbraunen Pertinaxplatten darstellen. Um hier in Zukunft wesentlich bessere visuelle Arbeitsbedingungen zu schaffen, ist beabsichtigt, diese dunklen Platten mit hierfür besonders geeigneten Spezialfarbfolien zu überziehen.

Arbeitet ein Mensch trotz Augenermüdung weiter, so machen sich Kopfschmerzen, Nervosität und andere Störungen bemerkbar. Die Augenermüdung und ihre verschiedenen Nebenerscheinungen lassen das Arbeitstempo eines Menschen immer langsamer werden, Menge und Güte seiner Arbeitsleistung gehen zurück, Abwesenheit vom Arbeitsplatz und Unfälle nehmen zu.

Die Leistungsfähigkeit eines Menschen ändert sich jedoch nicht nur bei körperlicher Ermüdung, sondern auch dann, wenn zu der körperlichen Ermüdung noch die seelische (neurotische) Ermüdung hinzukommt. Es handelt sich bei dieser immer um irgendeine Form von Unlustgefühlen, die zum Überwinden ein Übermaß von Willensimpulsen erfordern und die entweder von Anfang an oder schon nach kurzem von starken Ermüdungsgefühlen begleitet sind. Die Ursache kann persönlich bedingt oder eine allgemeine Unlust zur Arbeit sein, die zum Beispiel ein Arbeitsplatz hervorrufen kann, wenn er unsauber, in depressiven Farben gestrichen oder schlecht beleuchtet ist.

Diese Art von seelisch-körperlichen Ermüdungserscheinungen können durch angenehm wirkende Umwelteinflüsse verschwinden, bzw. bei entsprechender Gestaltung des Arbeitsplatzes und des Arbeitsraumes erst gar nicht auftreten.

Karlheinz Thews

## Wir suchen

für unser Werk II, Berlin O 112, Neue Bahnhofstraße dringend

## einen Leiter (Ingenieur) der Vorkalkulation für Meßgeräte der HF-Technik

Ingenieure, die an diesem Aufgabengebiet interessiert sind, bitten wir, sich mit der Kaderabteilung des Werkes II in Verbindung zu setzen. (Telefon 58 08 81, App. 284)

## Mit dem Rucksack ins Ausland

Die Kolleginnen und Kollegen, die Interesse haben, ihren Urlaub in Ungarn, Bulgarien oder Jugoslawien zu verbringen, haben noch die Möglichkeit, nachstehende Reisen über den Magistrat von Groß-Berlin zu erhalten.

Eine Reise nach Ungarn, Plattensee (Zelllager) für die Zeit vom 6. Juni bis 21. Juni und eine gleiche Reise für die Zeit vom 16. Juni bis 1. Juli. Beide Reisen kosten je 360,— DM.

Für 485,— DM ist noch für die Zeit vom 28. Juni bis zum 18. Juli eine Reise nach Bulgarien erhältlich.

Wer nach Jugoslawien fahren will, kann dies in der Zeit vom 5. Juni bis zum 24. Juni tun. Diese Reise kostet 550,— DM.

Nähere Auskunft erteilt der Kollege Hesse, Mitglied unserer BGL.

## Unsere Buchbesprechung

# Der Stein rollt / Von Hermann O. Lauterbach

Hermann O. Lauterbach wurde am 11. November 1926 in Hessen geboren. Seine Jugend verlebte er in Gera, Greiz, Gotha und Ludwigshafen (Rhein).

Im Alter von 16 Jahren wurde er eingezogen und geriet 1945 in Gefangenschaft. 1946 legte er in Fulda sein Abitur ab und wurde danach Volontär und später Redakteur bei der „Fuldaer Volkszeitung“. 1947 war er an der Gründung der FDJ in Fulda beteiligt. 1948 trat er in die KPD ein. Es folgten drei Semester Philosophie, Psychologie und osteuropäische Geschichte an der Universität Mainz. 1950 berief man ihn als Sekretär für Hochschulfragen in das Zentralbüro der FDJ in Westdeutschland.

1953 erging gegen ihn ein Haftbefehl des Bundesgerichtshofes Karlsruhe. Nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft arbeitete er als Bauarbeiter in Essen, 1955 übersiedelte er nach Berlin. Sein Erstlingswerk „Der Stein rollt“ erscheint noch in diesem Monat.

Jeder Metzger richtet einen Bratwurststand oder eine Stehbierhalle ein, aus Gasthöfen werden Bars, aus Krämerläden glitzernde Drugstores. Ins kleine Städtchen Holdentann ist der „Wohlstand“ eingezogen. Selbst die halbverfallene tausendjährige Holdenburg hat wieder eine Besatzung. Sergant Billy und der Deutsche Wolf Bertram hocken dort an ihren Funkgeräten. Was sie in ihrer Freizeit treiben, ist nicht

einmal Leutnant Melville bekannt. Diamantenschmuggel ist ein heimliches und gefährliches Geschäft. Menschen verschwinden, Namen werden gewechselt.

Oder ist Wolf Bertram wirklich „in Richtung Osten“ entführt worden? „Afrikanische Nächte“ und Taxigirls, ein zahlungskräftiges Publikum und großzügig lächelnde Wirte — aber es gibt in diesem längst nicht mehr verschlafenen Städtchen im Pfälzerwald auch Menschen, die über ihren eigenen engen Bereich hinausblicken und für ein besseres Deutschland eintreten. Ihr Kampf ist nicht leicht, nicht frei von Enttäuschungen. Freunde entzweien sich. Ehen gehen auseinander. Das Schicksal des Journalisten Hans Olberg, sein Kampf und seine Verhaftung, sind kein Einzelfall. Viele haben wie er noch im Gefängnis ihre gerechte Sache vertreten.

In vielen westdeutschen Städten wird wie in Holdentann der Mut solcher Menschen anderen zum Vorbild.

## Die Söhne Adams

Von Libero Bigiaretti

„Der Schatten meines Onkels Andrea beherrscht dieses Haus“, beklagt sich Giulio. Andrea ist vor zwanzig Jahren, kurz bevor Giulio geboren wurde, spurlos verschwunden. Was ist damals geschehen? Giulio weiß es nicht, es rührt ihn auch nicht sonderlich; Tatsache aber ist, daß sein Großvater Adamo immer noch unter dem Verschwinden seines jüngsten Sohnes leidet und offenbar hängt es mit diesem Ereignis zusammen, daß Giulios Eltern, Osvaldo und Anna, seit zwanzig Jahren getrennt leben. Und was hat Osvaldos Freundin Elena mit der ganzen Angelegenheit zu tun? Nur Osvaldo kann all diese Fragen beantworten, und als er endlich spricht, — aus Angst, denn sein Sohn Giulio ist dem unglücklichen Andrea in vielem sehr ähnlich —, da muß er erkennen, daß er zu seinem eigenen Schaden zwanzig Jahre lang ein Heuchler und Lügner gewesen ist.

# Was ist in der nächsten Woche im Kulturhaus los?

Woche vom 30. Mai bis 5. Juni 1958

Vom 30. Mai bis 2. Juni läuft der Film

„Ein Mädchen von 16½“

Vom 3. Juni bis 5. Juni wird der Film

„Neujahrstopfer“

gezeigt.

Bai Yang heißt die Hauptdarstellerin des preisgekrönten chinesischen Farbfilms „Neujahrstopfer“, der nach großen internationalen Erfolgen jetzt auch in den Lichtspieltheatern unserer Republik gezeigt wird.

Bai Yang spielt eine junge und schöne Frau aus dem chinesischen Volk, die im alten China ein Schicksal durchleben mußte, wie Millionen andere Frauen auch. Im zarten Alter wurde sie verkauft, war — noch blutjung — bereits Witwe, sollte weiter verkauft werden, floh, wurde mit Gewalt doch in eine zweite Ehe getrieben, verlor aber bald auch das daraus erblühende Glück und starb schließlich — einsam, vergessen, von

niemanden beweint, in der Verzweiflung einer Greisin, kaum 25 Jahre alt.

Musik, Fotografie und Milieu dieses Films vereinigen sich mit der Kunst hervorragender Charakterdarsteller zu einem unvergeßlichen Schicksalsbild.

## Familienvorstellung

Am 1. Juni um 13.00 Uhr

„Alarm im Zirkus“

## Kindervorstellung

Am 5. Juni um 15.00 Uhr

„Hau Kola“

## Veranstaltungen

Am 31. Mai 1958 im Säulensaal unseres Kulturhauses von 20.00 Uhr bis 5.00 Uhr

## Abschlußball

des Zirkels für Gesellschaftstanz.

Prinz, Kulturhausverwalter

# Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 2. bis 7. Juni 1958

Essen zu 0,70 DM

Montag: Wirsingkohl-Eintopf mit Fleisch, 1 Brötchen.

Dienstag: Schweinebraten, Rotkohl, Salzkartoffeln.

Mittwoch: Gef. Schweinebauch, Sauerkraut, Salzkartoffeln.

Donnerstag: 1 Setzei, Spinat, Salzkartoffeln.

Freitag: Gemischten Gulasch, Makkaroni.

Sonntag: Sülze mit Bratkartoffeln.

Schonkostessen zu 0,70 DM

Montag: Möhre Eintopf mit Fleisch, 1 Brötchen.

Dienstag: Rinderbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln.

Mittwoch: Gef. Schinken, Porreegemüse, Kartoffelbrei.

Donnerstag: 1 Rührei, Spinat, Kartoffelbrei.

Freitag: Rindergulasch, Makkaroni, Kopfsalat.

Sonntag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Obst.

Essen zu 1,— DM

Montag: Kotelett, Salzkartoffeln, Porreegemüse.

Dienstag: Brühe mit Einlage, Schmorbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln.

Mittwoch: Grüner Bohneneintopf mit Fleisch, 1 Brötchen, Rote Grütze mit Vanillentunke.

Donnerstag: Tomatensuppe, gef. Schinken, Makkaroni mit Tomatentunke, Deli. Gurke.

Freitag: Gebr. Fisch, Senftunke, Salzkartoffeln, Gurkensalat.

Sonntag: Blumenkohlsuppe, Bratklops, Mischgemüse, Salzkartoffeln.

Essen zu 1,20 DM

Montag: Ochsenchwanzsuppe, Bierschinken im Backteig, Mischgemüse, Salzkartoffeln.

Dienstag: Brühe mit Einlage, Rindergulasch, Makkaroni, Mixed-Pickles.

Mittwoch: Frühlingssuppe, Schweinebraten, Grünkohl, Salzkartoffeln, Vanillenspeise mit Saft.

Donnerstag: Tomatensuppe, 2 Rührei, Spinat, Salzkartoffeln.

Freitag: Gemüsesuppe, Kalbsragout, Porreegemüse, Salzkartoffeln, Kopfsalat.

Sonntag: Blumenkohlsuppe, gebratene Jagdwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln.

Änderungen vorbehalten!

Werkküche

# Olle Kamellen?

Ein junger Komponist gestand Max Reger, daß er nur nachts zum Komponieren fähig sei.

„Das ist eine alte Geschichte, daß in der Nacht das meiste gestohlen wird“, bemerkte Reger dazu.

Professor Schubert war in München als ein milder Prüfer bekannt. Ein Kandidat entschuldigte sich während der Prüfung: „Herr Professor, ich bin während meiner Vorbereitung zum Examen krank geworden; können Sie mir bitte nicht leichtere Fragen stellen?“

Schubert nickte: „Gern, also wie geht es Ihren Eltern?“

Charlie Chaplin wird auf einer Gesellschaft von einer sehr gesprächigen Dame mit Fragen überschüttet. Höflich doch sehr ermüdet antwortet der große Schauspieler.

„Und noch eins, verehrter Meister“, zwitscherte die Dame, „glauben Sie an Gespenster?“ Charlie hebt das linke Augenlid und betrachtet die Lästige eine Zeitlang kritisch. Dann sagt er: „Madame, ich habe zu viele in meinem Leben gesehen. Was bleibt mir also übrig, als an sie zu glauben?“

„Was lehrt uns das Sprichwort: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen?“ fragt der Lehrer. Alle schweigen, kein Schüler meldet sich. „Nun“, fragt der Lehrer wieder, „warum ist noch keiner heruntergefallen?“ — Heinz meldet sich und antwortet: „Vielleicht ist gar keiner oben!“

# UNSERE RÄTSELECKE

## Kreuzwörterrätsel

Waagrecht: 1. Gangart, 4. Kartenspiel, 7. fast jeder wird jetzt in der Großblockbauweise hergestellt, 8. Ausscheidung, 10. Politiker, 14. französischer Schriftsteller (Die Geheimnisse von Paris), 15. englisch: dick, groß, 17. deutscher Astronom, 22. indonesische Insel, 23. schwedische Insel, 24. Baumschmuck, 25. Schulsaal.

Senkrecht: 1. Sowjetische Nachrichtenagentur, 2. Frauenname, 3. Bildhauer, Schöpfer des Schloßbrunnens, 4. Umschlag, 5. Fluß in der Sowjetunion, 6. dichterischer Ausdruck für Wald, 9. geographischer Begriff, 11. lat. Erde, 12. Behältnis, 13. Begriff aus der Philosophie, 16. junger afrikanischer Staat, 17. biblische Gestalt, 18. Attraktion, 19. starker Schlag, 20. türkische Stadt am Schwarzen Meer, 21. weiblicher Vorname.

Auflösung aus Nr. 17

Waagrecht: 1. Samos, 6. Zobel, 9. Sputnik, 10. Eboli, 12. Tell, 14. Adonis, 16. Trieb, 19. Rabe, 21. Sender, 23. Arbeit, 24. Reis, 26. Ritus, 29. Nekar, 33. Belt, 34.

Senkrecht: 2. Alba, 3. Oslo, 4. Spin, 5. Utisa, 6. Zitter, 7. Oker, 8. Ellé, 11. Odonate, 13. Literat, 13. Irre, 17. Bote, 18. Iser, 20. Base, 23. Erster, 25. Indra, 27. Ibis, 28. Ulme, 30. Cent, 31. Klee, 32. Rose.

1	2	3	4	5	6
		7			
				8	9
10	11		12	13	
			14		
				15	16
17	18	19		20	21
22					
		23			
24				25	

## Preisausschreiben zur Brandschutzwoche 1958

Wer macht mit?

Für die richtigen Antworten auf diese Rätselfragen stehen wertvolle Preise zur Verfügung. Es ist für keinen Kollegen zu schwer; man muß sich nur etwas näher mit dem Brandschutz beschäftigen, und das soll unser kleines Preisausschreiben erreichen.

1. Welche Handfeuerlöcher stehen dir für deinen Arbeitsplatz zur Verfügung?

Abteilung: .....  
Stockwerk: .....  
Bauteil: .....  
Art und Anzahl der Löcher: .....

2. Für welche Brände kann ich folgende Handfeuerlöcher verwenden?

A: Tetralöcher?  
B: Kohlensäure-Trockenlöcher?  
C: Kohlensäure-Schwelllöcher?  
D: Schaumlöcher?  
E: Naßlöcher?

3. Wie alarmiere ich die Feuerwehr?

A: .....  
B: .....

4. Wie heißt der zuständige Brandschutz Helfer in deinem Abschnitt?

5. Wer ist für die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen an deinem Arbeitsplatz verantwortlich?

6. Wer kann Mitglied der freiwilligen Löschgruppe werden?

Name des Einsenders: .....  
Abteilung: .....

Auflösungen können in der Feuerwache oder bei jedem Angehörigen der Betriebswehr abgegeben werden.

Letzter Termin: 6. Juni 1958.

# Man wartet auf unsere Bildröhren

## Das Neueste von unserem Bildröhrenwerk

In ihrer Leitungssitzung am 21. Mai 1958 beschäftigte sich die Zentrale Parteileitung unseres Betriebes mit dem Maßnahmenplan der Werkleitung über den Bau unseres Bildröhrenwerkes.

In der Diskussion setzten sich die Genossen mit der schleppenden Bauweise und mit den vorhandenen Schwierigkeiten auseinander. Zum ersten Punkt wurden dem Genossen Arbeitsdirektor des VEB-Industriebau einige Vorschläge unterbreitet. Der Genosse Neuwirth, der als Vertreter der VVB anwesend war, versprach, sich für die Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten einzusetzen.

Um aber den Maßnahmenplan in die Wirklichkeit umzusetzen, bedarf es nicht nur großer Anstrengungen von außen, sondern auch unser Werk — und hierbei hauptsächlich die Kollegen des Maschinen- und Ofenbaues — hat dabei einen ganzen Teil Aufgaben zu meistern.

Darum wollen wir einige Auszüge aus dem Maßnahmenplan veröffentlichen, um allen Kollegen einen ersten Überblick zu geben.

Zur ständigen Verbesserung des Lebens unserer Werktätigen gehört die bessere Versorgung mit Gebrauchsgütern aller Art. Eine besondere Bedeutung hat dabei die Produktion von Fernsehgeräten. Dadurch wird es ermöglicht, größere Kreise der Werktätigen an den kulturellen Errungenschaften teilnehmen zu lassen, und zum anderen hat das Fernsehen einen entscheidenden Einfluß auf die sozialistische Erziehung unserer Menschen. Wer aber die Ziele, den Inhalt und die Ergebnisse unseres sozialistischen Aufbaus kennenlernen, wird von der Möglichkeit einer friedlichen Entwicklung in der ganzen Welt überzeugt werden und damit selbst zum Träger des Kampfes um den Frieden.

Die entscheidend neue Frage in der Produktion von Fernsehgeräten ist das neue Bauelement Bildröhre.

Bei steigendem Programm der Geräteindustrie ist mit einer außerordentlich starken Nachfrage nach Bildröhren zu rechnen. Demzufolge würde vor einigen Jahren begonnen, ein solches Bildröhrenwerk zu planen, und seit zwei Jahren befindet es sich im Zustand des Aufbaus.

Nach den uns bekannten Planaufgaben muß der Aufbau dieses Bildröhrenwerkes so forciert werden, daß ab Mitte des Jahres 1959 die Produktion auf der ersten Taktstraße anläuft und bis Ende des Jahres auf einen Ausstoß von 75 000 Bildröhren kommt.

### Die etappenweise Aufgabenstellung

Die erste und wichtigste Etappe dient der Sicherstellung der Produktionsaufnahme an der ersten Taktstraße. An dieser Taktstraße sollen sämtliche neuen technologischen Einrichtungen erprobt und aus den Erkenntnissen ihrer Erprobung die Verbesserungen für die kommenden Taktstraßen gewonnen werden.

Die volle Inbetriebnahme muß am 1. Juli 1959 mit einem Produktionsausstoß von 75 000 Bildröhren bis zum Ende des Jahres erfolgen. Es ist vorgesehen, die Produktion mit der laufenden Type B43 M1 zu beginnen. Das erfordert, daß am 1. Juli 1958 mit der Aufstellung und Einzelerprobung der Maschinen und Einrichtungen begonnen wird.

Mit dem Ende des I. Quartals 1959 muß die versuchsweise Fertigung an dieser ersten Taktstraße in vollem Umfange beginnen.

Parallel dazu muß der Aufbau der

### Organisatorische Voraussetzungen

Der Plan zeigt, daß zur Verwirklichung desselben von allen beteiligten Stellen große Anstrengungen gemacht werden müssen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Hier ist auch die Mitarbeit breiter Kreise der Belegschaft erforderlich.

Wir rufen deshalb alle unsere Kollegen auf, sich selber Gedanken zu machen, wie wir das gesteckte Ziel schneller und besser erreichen können. In diesem Zusammenhang weisen wir auf die Möglichkeit der Übernahme persönlicher und kollektiver

Mit Beginn des Jahres 1960 muß die zweite, kurz danach die dritte Taktstraße die Produktion aufnehmen. Um die angegebenen Ziele zu erreichen, ist es notwendig, daß der Aufbau und die Erprobung der Taktstraßen bereits ein Jahr vor dem angegebenen Termin in Angriff genommen wird.

Durch den vorliegenden Maßnahmenplan, dessen Ziele nur durch den kämpferischen Einsatz aller Beschäftigten unseres Werkes erreicht werden, sollen alle Werktätigen die Orientierung erhalten, um ihren Anteil an dieser Aufgabenstellung zu kennen und auch die etappenweise Durchführung zu kontrollieren. Dadurch werden wir auch die stärkere Beteiligung und Mitwirkung der Werktätigen an der Lenkung und Leitung ihres Betriebes und des Staatsapparates in diesen Fragen zur Verwirklichung bringen.

Das ist um so notwendiger, als die Projektierung dieses Bildröhrenwerkes bereits vor einigen Jahren erfolgte, die technische Entwicklung aber in dieser Zeit vorwärtsgeschritten ist und es daher notwendig wird, noch während des Baues entscheidende technologische Veränderungen und Verbesserungen mit zu berücksichtigen.

Alle Kollegen werden deshalb aufgerufen, diesen Plan sorgfältig zu studieren und ergänzende, erweiternde Vorschläge zu den einzelnen festgelegten Maßnahmen zu machen.

Die zweite Taktstraße begonnen werden, für die die neu entwickelte 43-cm-Bildröhre statisch fokussiert, mit 90 Grad Ablenkung und aluminiumhinterlegtem Schirm vorgesehen ist, so daß die zweite Taktstraße mit ihrer Produktion am 1. Januar 1960 voll beginnen kann.

Die dritte Taktstraße ist zum wahlweisen Einsatz für 43-cm- und 30-cm-Bildröhren vorgesehen, die vierte Taktstraße für 43-cm- und 53-cm-Bildröhren mit 110 Grad Ablenkung.

Im Jahre 1961 muß der Produktionsausstoß von 600 000 Bildröhren im Jahr garantiert sein. Es ist anzustreben, daß durch entsprechende technologische Veränderungen die Kapazität weiter heraufgesetzt wird.

Die festgelegten Einzelmaßnahmen auf den unterschiedlichen Gebieten wurden auf Beschluß der Werkleitung vom 26. Februar 1958 in fünf Kommissionen erarbeitet.

Verpflichtungen hin sowie auf das Verbesserungsvorschlagswesen.

Die Partei- und Gewerkschaftsleitung ruft die Belegschaft zur Durchführung von Wettbewerben auf, die als Zielsetzung die Überwindung von auftretenden Schwierigkeiten haben.

Zur Gewährleistung einer breiten Kontrolle des Maßnahmenplans ist es erforderlich, daß in monatlichen Abständen im WF-Sender ein Bericht über den jeweiligen Stand des Bildröhrenprojektes gegeben wird.

Darüber hinaus wird die Operativgruppe vierteljährlich vor einem größeren Kreis von Fachkollegen, Partei- und Gewerkschaftsfunktionären sowie guten Produktionsarbeitern, speziell aus der alten Bildröhrenfertigung, Bericht erstatten.

Bei auftretenden Schwierigkeiten werden in den betreffenden Abteilungen in Verbindung mit Partei und Gewerkschaft Beratungen durchgeführt mit dem Ziel, Maßnahmen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu treffen.

Die Arbeiten am Projekt sind nunmehr in die Phase eingetreten, wo es erforderlich wird, alle auftretenden Fragen des gesamten Baus präziser zu koordinieren, und wo eine verstärkte Kontrolle notwendig wird. Aus diesem Grunde wurde auf Beschluß der Werkleitung vom 26. Februar 1958 die Operativgruppe geschaffen, die diese Aufgabe übernehmen soll.

Die Gruppe soll gleichzeitig die Keimzelle für die Leitung des neuen Bildröhrenwerkes werden. Damit soll sichergestellt werden, daß bereits jetzt alle Voraussetzungen geschaffen werden, die für den späteren Produktionsanlauf notwendig sind.

In dem jetzigen Zeitabschnitt hat die Operativgruppe die Hauptaufgabe der Koordinierung und Kontrolle aller Arbeiten des Bildröhrenprojektes.

Sie ist als solche dem Werkleiter direkt unterstellt und ist ihm gegenüber rechenschaftspflichtig. Alle von ihr festgelegten Maßnahmen werden dem Werkleiter unterbreitet und in seinem Auftrage durchgeführt.

Die Operativgruppe greift als solche nicht in den Arbeitsablauf anderer Abteilungen ein. Damit wird die Verantwortlichkeit der im Werk vorhandenen Funktionalorgane und die mit den Leitern derselben verbundene persönliche Verantwortung nicht eingeschränkt.

In späteren Entwicklungsphasen wird eine Erweiterung der Operativgruppe notwendig, um den größer werdenden Aufgaben, wie zum Beispiel Mitwirkung bei der Aufstellung und Erprobung der Anlagen, gerecht zu werden.

Der Sonderstellenplan der Bildröhrenfertigung geht als Stellenplan der Operativgruppe über.

Mit Wirkung der Veröffentlichung des Maßnahmenplanes werden die zur Erarbeitung einzelner Aufgabengebiete gebildeten Kommissionen aufgelöst.

Sollten sich im Laufe der Entwicklung Schwierigkeiten ergeben, die einen größeren Umfang annehmen, so werden neue Fachkommissionen gebildet.

Der Betriebssektion der KdT wird empfohlen, die Erfahrungen aller Angehörigen der technischen Intelligenz unseres Werkes auszunutzen, um die noch unklaren Probleme der Technologie der Bildröhrenfertigung durch Organisation von Arbeitsgemeinschaften und Meinungsaustausch zu lösen.

Wir appellieren in diesem Zusammenhang an unsere technische Intelligenz, sich verstärkt mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen der KdT zur Verfügung zu stellen, um damit einen zusätzlichen Beitrag zur Lösung der noch vor uns liegenden Aufgaben zu leisten.

Gehen wir also an all diese Aufgaben mit dem Schwung heran, den wir schon so oft bewiesen haben, dann wird auch dieses Bauvorhaben termingerech fertiggestellt werden. Damit kommen wir der Forderung unserer Bevölkerung nach mehr Fernsehgeräten entgegen und leisten somit einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates.

# Aufbaueinsatz im Tierpark

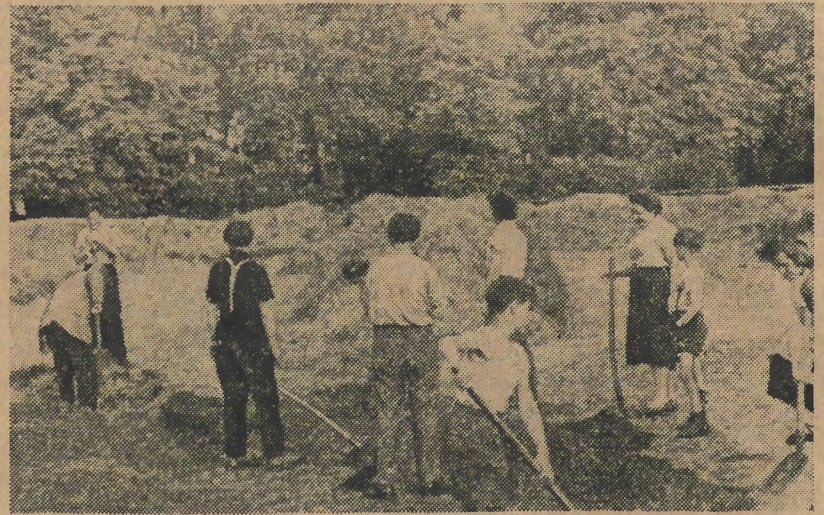
Wird der Muskelkater zu ertragen sein? Das war die große Frage, die zwölf Genossen und Kollegen bewegte, als sie sich am 22. Mai nach Feierabend an der Straßenbahnhaltestelle trafen. Da aller Anfang schwer ist, hatten sie beschlossen, für alle Genossen der APO I, die sich zu je sechs Aufbaustunden in unserem Tierpark verpflichtet hatten, den Vortrupp zu bilden. Sie wollten Erfahrungen sammeln und sie dann den anderen mitteilen.

Frohen Mutes ging es nun per Straßenbahn los, und wir hatten Zeit, uns auf die Dinge, die da kommen

ren Betrieben dort, und die Kamele (ich meine die vierbeinigen damit!) gingen schlafen. Es war auch schon inzwischen 17.15 Uhr geworden.

Unter Flachsen, Schweißabwischen, Raten, ob wir auch alles richtig machen und eifrigem Arbeiten gingen zwei Stunden wie im Fluge vorüber. Einstimmig wurde festgestellt, daß die Arbeit an der frischen Luft gut tut und zur Nachahmung nur zu empfehlen ist.

Darum tauchte auch keine Gegenstimme auf, als beschlossen wurde, am 5. und 19. Juni die nächsten Aufbaueinsätze zu machen.



Immer interessant ist, wenn man in einer kurzen Ruhepause anderen bei ihrer Arbeit zuschauen kann. Doch vielleicht haben die hier Betroffenen gerade neuen Mut geschöpft, denn die Fläche, die sie noch schaffen wollten, war nicht gerade klein.

Oder blühte im Augenblick der Flachs? Die es wissen, werden es nicht verraten

sollten, vorzubereiten. Der Aufbaustab im Tierpark war schnell gefunden, die Schippen wurden geschultert, und auf ging's zum Einsatzort. Nicht lachen!... Wir marschierten nämlich zur Kamelwiese!

Als wir dort ankamen, waren schon einige Bauhelfer aus ande-

Hoffentlich haben dann mehr Genossen den Mut mitzumachen (im Vertrauen gesagt, der Muskelkater war gar nicht so schlimm). Der Tierpark kann jedenfalls noch mehr fleißige Hände gebrauchen.

Harri Ostermeyer

# Wettbewerb Berlin-Roznov

Übersetzung aus der Betriebszeitung „Elektron“

Ergebnisse für März:			
Type: PL 81	EF 80	PCF 82	430QP44
Montageausschuß:			
0,47	2,40	1,65	—
Ausschuß nach der ersten Kontrolle:			
24,70	17,40	38,20	23,40
Ausschuß nach der zweiten Kontrolle:			
2,44	1,20	4,89	3,33
Planerfüllung:			
100,90	101,30	115,60	114,30

Der Plan wurde mit 103,9 Prozent erfüllt.

Type 430QP44: Der Ausschuß nach der ersten Kontrolle wurde um 2,83 Prozent überschritten und der Ausschuß nach der zweiten Kontrolle ebenso um 0,24 Prozent. Der Plan wurde mit 104,7 Prozent erfüllt.

Die Ergebnisse des ersten Quartals senden wir vereinbarungsgemäß nach Berlin. Wir erwarten die Ergebnisse des Berliner Betriebes, mit denen wir euch in unserer Zeitung bekannt machen.

### Vergleich zum I. Quartal:

Bei der Type PL 81 wurde im 1. Quartal der Montageausschuß um 1,3 Prozent gegenüber dem zulässigen erniedrigt. Der Ausschuß nach der ersten Kontrolle wurde um 4,7 Prozent und der Ausschuß nach der zweiten Kontrolle um 1,14 Prozent herabgesetzt. Der Plan wurde um 106,3 Prozent erfüllt.

Type EF 80: der Montageausschuß wurde um 0,04 Prozent, der Ausschuß nach der ersten Kontrolle um 6,24 Prozent und der Ausschuß nach der zweiten Kontrolle um 2,57 Prozent herabgesetzt. Der Plan wurde um 101,6 Prozent erfüllt.

Type PCF 82: der Montageausschuß wurde mit 0,38 Prozent erniedrigt, der Ausschuß nach der ersten Kontrolle um 4,59 Prozent überschritten, der Ausschuß nach der zweiten Kontrolle um 0,61 Prozent erniedrigt.

Weil die Frage der Qualität der Erzeugnisse im vollen Umfange auch OTK betreffen, beschäftigten sich die Angestellten der Technischen Kontrolle mit dem Wettbewerb Berlin-Roznov und gingen eine Selbstverpflichtung zur Erreichung positiver Ergebnisse ein. Wir sind der Meinung, daß die Angestellten OTK diese Verpflichtung erfüllen und sich im großen Umfange hauptsächlich an dem Teil beteiligen, der die Reklamationen unserer Röhren betrifft. Bisher vermissen wir die Wettbewerbsverpflichtung aus der Abteilung 04, den Bericht von 08, 05 und DV über die Ergebnisse des Wettbewerbes sowohl aus der Fertigung wie aus der Montage.

Schreibt oder telefoniert, damit eure guten Anregungen und Erfahrungen auch von den übrigen Abteilungen ausgewertet werden können. M. Daňková



# Das interessiert nicht nur die Jugend Unser Zeltlager an der Ostsee

Vor einiger Zeit berichteten wir schon einmal über die Durchführung unseres Zeltlagers in Neuhaus an der Ostsee. Heute wollen wir noch einmal die Einzelheiten des Ablaufes veröffentlichen.

Die Durchgänge beginnen wie folgt:

- 1. Durchgang (nur für Lehrlinge) vom 20. Juli bis 21. August 1958;
- 2. Durchgang (für alle jungen Kollegen) vom 7. bis 21. August 1958.

Gegenwärtig stehen noch zahlreiche Plätze für den 2. Durchgang zur Verfügung, so daß noch viele junge Kollegen die Möglichkeit ha-

ben, ihren Urlaub an der Ostsee zu verbringen. Nicht nur unsere FDJler, sondern alle Kollegen sind gern gesehene Gäste in unserem Zeltlager.

Im Interesse einer guten Vorbereitung des Zeltlagers ist es notwendig, daß sofort die Meldungen über die Teilnahme am 2. Durchgang bei den FDJ-Leitungen erfolgen.

Die Teilnehmergebühren betragen für Mitglieder der FDJ 50,— DM, für nichtorganisierte Kollegen 70,— DM. In diesem Preis sind einbezogen:

Fahrtgelder (Hin- und Rückfahrt mit Eisenbahn und Omnibus) Verpflegung (3 Mahlzeiten pro Tag)

sowie Ausgaben für die kulturelle Betreuung.

Zur kulturellen Betreuung gehört unter anderem eine kombinierte Omnibus- und Dampferfahrt. Für eine interessante Freizeitgestaltung ist auf jeden Fall gesorgt und es wird neben dieser bestimmt wieder einige „Knüller“ geben.

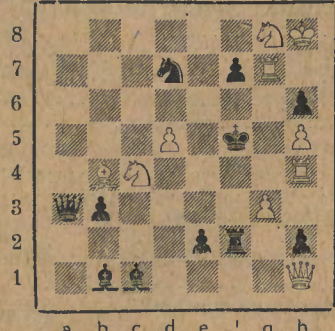
Allen Teilnehmern wird bei Aushängung der Teilnehmerkarten ein Plan über den Ablauf des Zeltlagers ausgehändigt.

Die FDJ-Leitungen und das FDJ-Sekretariat (Neubau I. Stock) geben allen Interessenten über nähere Einzelheiten Auskunft.

## Unsere Schachaufgabe

A. Volkmann aus Grasemanns „Problemschach“

Schwarz: Kf5 Da3 Tf2 Lb1, c1 Sd7 Bb3, e2, f7, h2, h6



Weiß: Kh8 Dh1 Tg7, h4 Lb4 Sc4, g8 Bd5, g3, h5

Auflösung aus Nr. 17  
1. Sc2!! Le7 2. Sxd4 matt. 1. ... Sxc2 2. La2 matt. 1. ... Txc2, Txb1, h6 2. Sf4 matt. 1. ... Dxe5 2. Tf6 matt. 1. ... Dg7+ 2. Sxg7 matt.  
P. Müller, Sektion Schach

Herausgeber: SED Betriebsparteilorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: H. Buley, L. V. Ostermeyer. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (516) Tribüne Hauptwerk Treptow, Herkomer Straße 6.